

Innovatives Management

Mittwoch, 30.10.2019

Zusammenfassung Werkstatt 3:

„Wie bringen wir mehr PS auf die Straße? Kommunen als Tempomacher für die Digitalisierung?!“

Marc Groß, Programmbereichsleiter KGSt sowie Anika Krellmann, Referentin im Programmbereich Organisations- und Informationsmanagement KGSt

Wie bringen wir mehr PS auf die Straße? Mehr Eigenleistung oder mehr Unterstützung? Wie wir die Kommunen als Tempomacher der Digitalisierung an den Start bringen.

Unter diesem Motto haben 15 Teilnehmer:innen aus Kommunalverwaltungen und anderen Verwaltungsbereichen heiß diskutiert. Schnell war klar: Kooperation und Kollaboration ist ein entscheidender Faktor für erfolgreiches Verwaltungshandeln – und das gilt umso mehr bei der Digitalisierung. Dabei muss bedacht werden, dass diese auf kommunaler Ebene viele Facetten hat. Neben der Verwaltungsmodernisierung seien nur einige Schlagworte wie Smart City, Digital Health oder E-Learning genannt, um einen Eindruck von der digitalen Vielfalt zu erhalten, mit denen sich Kommunen beschäftigen.

Zu Beginn des Workshops stellte Anika Krellmann zusammen mit ihrem Kollegen Marc Groß (beide von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement – KGSt) anhand eines Schaubilds das System Kommune vor und veranschaulichten, wie es sich im Zuge der Digitalisierung verändert. In der folgenden Diskussion wurde schnell klar, dass die Digitalisierung kein Selbstzweck ist! Sie muss immer das Ziel haben, die konkreten Lebensbedingungen der Menschen in den Kommunen zu verbessern.

Die Frage ist also: Wie lautet der kommunale Auftrag im Zuge der Digitalisierung? Es folgte ein wahres Feuerwerk von Antworten, Ideen und Herausforderungen, die im Kern alle eines gemeinsam hatten: Der Wert der Digitalisierung ist, Menschen wieder mehr mit Menschen in Kontakt zu bringen. Moderne Technik und schlanke, digitale Prozesse befreien uns von unnötigen und wenig sinnstiftenden Tätigkeiten und verschaffen uns wieder Zeit und Raum, für die wirklich wichtigen – weil menschlichen – Dinge. Raum ist dabei ein wichtiges Stichwort, denn Menschen brauchen einen physischen und real existierenden Raum, um sich zu begegnen. Dieser wichtige analoge Teil muss bei der Digitalisierung also immer mitgedacht werden.

Darüber hinaus wurden viele weitere Antworten gefunden, von denen einige hier genannt sein sollen.

- Kommunen geben dem Staat ein Gesicht und prägen den Eindruck der Bürger:innen in Bezug auf die Verwaltung.
- Kommunen wollen (und müssen künftig umso mehr) ein attraktiver Arbeitgeber mit modernen Arbeitsmethoden sein.
- Sie schaffen die Infrastruktur und Grundlage für Digitalisierung. Sei es durch ein offenes WLAN für alle Bürger:innen, ein LoRa WAN für Smart City Anwendungen oder durch die ganz praktische Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten.
- Dienstleistungen müssen inklusiv gestaltet werden – auch in Hinsicht auf nicht-digitale Menschen.
- Öffentliche Daten sollen auch wirklich öffentlich zur Verfügung gestellt werden. So können relativ einfach Innovationen, Arbeitsplätze und Vorteile für die Menschen in den Kommunen entstehen.
- Durch die Digitalisierung kann der Vereinsamung vieler Menschen entgegengewirkt werden. Dafür braucht es passende digitale und analoge Angebote.

Vieles ist möglich. Auch das ist eine Erkenntnis dieses Workshops. Oft braucht es nur eine Idee und ein wenig Mut, um einfach mal etwas zu starten. Geht es gut, kann man es ausbauen. Wenn nicht, kann man viel daraus lernen und gestärkt etwas anderes beginnen.

Und was ist mit der Angst der Mitarbeiter:innen der Kommunalverwaltung? Viele Menschen sind verunsichert und fragen sich, ob sie in einer digitalen Verwaltung überhaupt noch gebraucht werden. Aber auch hier gilt, dass die Digitalisierung die Lebensbedingungen der Menschen verbessert.

Deshalb endet dieser Bericht mit den Mut-stiftenden Worten eines Teilnehmers: „Ich sage meinen Kolleginnen und Kollegen immer, wenn wir digitalisieren, fällt nicht euer Arbeitsplatz weg – aber das Blöde an eurer Arbeit fällt weg.“

In diesem Sinne: Lassen Sie uns die Digitalisierung der Verwaltung als etwas begreifen, dass wieder mehr Möglichkeiten für menschliche Begegnungen und sinnstiftende Tätigkeiten ermöglicht.



